

MEISTERWERKE BERGBAULICHER KUNST UND KULTUR

*Nr. 90:
James Clarke Hook (1819–1907):
From under the Sea, 1864
Öl auf Leinwand
Manchester, City Art Gallery*



„Sehenswerter als die kleinen Gruben im Binnenland sind die Schornsteine und Maschinenhäuser jener Bergwerke, die oberhalb des Meeres gebaut worden waren und wie Adlernester in der Höhe hocken. Botallack, bei Cape Cornwall in West Penwith, auf einer Felsenspitze, an deren Fuß der Ozean schäumt, hat eine fast unheimliche Größe. Hier erstreckten sich in alten Zeiten die unterirdischen Arbeiten sogar unter den Boden des Meeres, mehrere Faden tief, und obgleich sich nie ein Drama ereignete, war es den Bergleuten dauernd bewußt, daß über ihnen der Ozean rauschte, daß sich die Wellen dumpf an den fernen Klippen brachen, daß Salzwasser durch die Felsspalten dort einsickerte, wo sie arbeiteten. Dieser Felsen war ihr einziger Schutz vor dem jähen Ertrinkungstod, die heiße, feuchte Luft über ihnen erschwerte das Atmen, und ebenso schwierig war der steile Aufstieg über die Leitern zu den Klippen, wenn ihre Schicht vorbei war, zumal nachts durch pechschwarzes Dunkel und im Winter bei furchtbaren Stürmen“.

Daphne du Maurier hat in ihrer „Cornwall Saga“ das wohl eindrucksvollste Zinnbergwerk in der englischen Grafschaft Cornwall beschrieben: die Botallack Mine bei St. Just. Dieses Bergwerk baute Zinnvorkommen unterhalb des Meeresspiegels ab und erregte aufgrund seiner atemberaubenden Lage schon immer das gesteigerte Aufsehen der Zeitgenossen. Die beiden Maschinenhäuser für die Förder- und die Wasserhaltungsmaschine wurden auf einem felsigen Vorsprung unmittelbar auf halber Höhe der Steilküste errichtet, die Förderanlage bestand aus einer Holzkonstruktion, die über das offene Meer parallel zur Steilküste zu einem anderen Felsvorsprung führte, in dem ein tonnlägiger Schacht in Gestalt eines Förderberges bis zur Lagerstätte vorgetrieben worden war. Über diese Tonnlage kam die Förderung zutage, in offenen Förderwagen fuhren die Cornischen Zinnbergleute bei Wind und Wetter, Regen und Sturm über das schäumende Meer ein und durchnässt und erschöpft wieder aus. Dieser „Boscawen Incline“ erregte die Aufmerksamkeit Bergfremder, immer wieder hat er Künstler, Literaten und Touristen angezogen und wesentlich zum Bild des heldenhaften, mutigen Zinnbergmanns im Südwesten Englands beigetragen.

*Die Botallack Mine gehörte zu den ältesten Zinnbergwerken im Distrikt von St. Just. Sie wurde 1721 angeschlagen und bestand zunächst aus einer Reihe kleinerer Einzelgruben. Bereits im Jahre 1778 hatte das Grubengebäude von Wheal Cock eine Teufe von mehr als 180 m und eine erhebliche Ausdehnung unterhalb des Meeresspiegels erreicht. 1816 zählte die Zinngrube zu den ergiebigsten und produktionsstärksten in Cornwall. In den 1860er Jahren war der Bergbau bis in eine Teufe von ca. 430 m vorge-
drungen, elf Dampfmaschinen waren vorhanden und die Belegschaft zählte rd. 500 Mann. Der berühmt gewordene Boscawen Incline im „Crown“-Feld wurde im Jahre 1860 angelegt. Die Fama des Bergwerks war so groß, dass dreimal Mitglieder der Königsfamilie über den Boscawen Incline einfuhren, um den Nervenkitzel der Seilfahrt zu erleben, darunter Queen Victoria im Jahre 1846.*

Aufgrund des Preisverfalls für Zinn wurden die Arbeiten 1894/95 nach Wassereinbrüchen eingestellt, obwohl noch Erzvorräte anstanden. 1907 sumpfte man das Bergwerk noch einmal und teufte den Allen-Schacht ab, doch stellte man die Erzgewinnung dann im Jahre 1914 wieder ein. 1980 übernahm die Geevor-Mine das Grubenfeld und reaktivierte den Schacht. Der Verfall des Zinnpreises in den 1980er Jahren hat bislang jede weitere bergmännische Maßnahme verhindert. Heute liegt das Bergwerk mit seinen eindrucksvollen Ruinen verlassen da; die Carn Brea Mining Society hat die Überreste der Tagesanlagen im „Crown“-Feld unter großem Einsatz restauriert.

Im Jahre 1863 brach die Förderkette des Boscawen Incline, so dass ein mit zehn Bergleuten besetzter Förderwagen ungebremst in den Schacht fuhr und alle zu Tode kamen; erst daraufhin wurde die Kette durch ein Seil ersetzt. Dieses ebenso tragische wie spektakuläre Unglück mag für James Clarke Hook unmittelbarer Anlass gewesen sein, das heute in der Manchester City Art Gallery ausgestellte Ölgemälde zu schaffen. Es zeigt den Augenblick der glücklichen Rückkehr dreier Bergleute aus der Grube. Das Meer ist ruhig, der noch an der Förderkette angeschlagene Förderwagen hat die Hängebank erreicht, deutlich ist die geneigte Strecke mit dem Mundloch des Förderberges zu sehen. Ein hölzernes Fördergerüst klam-

mert sich oberhalb des Mundlochs einem Vogelnest gleich an die Steilküste. Die drei Bergleute tragen derbe, vom Lehm braun gefärbte Jacken und Hosen sowie flache Lederhelme. Um den Hals eines Bergmanns hängt ein Bündel Kerzen, die als Geleucht genutzt und bei der Arbeit am Helm befestigt wurden. An der Stirnseite des Förderwagens hängen ein Bündel Bohrmeißel und eine große Ölflasche.

Die Bergleute werden von einer jungen Frau und zwei Kindern erwartet. Das Mädchen sitzt am Boden auf den Schwellen des Gleises, der Junge auf dem Arm der Mutter streckt sein rechtes Ärmchen dem Vater entgegen und begrüßt ihn. Sie haben ihm seinen Spazierstock und in einem Bündel Essen mitgebracht, das im Vordergrund am Boden liegt. Die Blechflasche ist mit einem Stöpsel verschlossen und das geöffnete Stoffbündel gibt den Blick frei auf das noch heute überall in Cornwall angebotene traditionelle „paisty“. Dieses „Bergmannsessen“ besteht aus einer mit Gemüse oder Fleisch gefüllten Teigtasche und besitzt eine typische Form mit einer kräftigen Randkruste, mit der es gehalten und zum Mund geführt wird. Die Kante wurde nicht mitgegessen, da die Hände der Bergknappen immer schmutzig waren.

Der Kampf des Menschen mit der Natur und den Elementen ist von Hook dargestellt worden, sein Gemälde ist ein außerordentliches Beispiel für dieses Thema und ein einzigartiges Dokument für den Zinnbergbau in Cornwall: einmal, weil es eine dramatische Örtlichkeit widerspiegelt, die in dieser Weise nur in Cornwall anzutreffen ist, zum anderen, weil es eine extreme Situation zeigt, bei der Menschen auf der Suche nach den begehrten Metallerzen eine vermeintlich bestehende Grenze überschritten haben, und drittens, weil es eines der wenigen englischen Bildwerke zum Zinnbergbau ist, dafür aber ein Meisterwerk in der Mischung realistischer Bildaussage mit romantisierender Erzählkunst und -freude. Die besondere Bedeutung des Gemäldes liegt aber in der Schilderung der außergewöhnlichen Arbeits- und Förderverhältnisse in der Botallack-Zinngrube, die als einzigartig im Weltmaßstab bewertet werden müssen. Sie belegen den volkswirtschaftlichen Wert, der dem Metall Zinn weltweit beigemessen worden ist und der zur Errichtung derart einzigartiger Bergwerksanlagen geführt hat.

James Clarke Hook (geb. am 21. November 1819 in London, gest. am 14. April 1907 in Churt/Surrey) hat sich vor allem als Historien-, Genre-, Landschafts- und Marinemaler sowie als Radierer einen Namen gemacht. Als Autodidakt erhielt er mehrfach Auszeichnungen und Preise an der Royal Academy London, seine Reisen durch Frankreich und Norditalien und das Studium vor allem der italienischen Renaissance-Malerei beeinflussten sein Œuvre sehr stark. Der zu Wohlstand gekommene Maler feierte mit seinen Gemälden in der viktorianischen Gesellschaft Triumphe: Vor allem sein starkes Naturgefühl und seine koloristische Begabung bei der Wiedergabe von Landschaften und Meer begeisterten die Zeitgenossen, aber auch seine als geschmackvoll empfundenen Arrangements, seine ausdrucksstarken Charakterschilderungen und sein ungewöhnliches malerisches Empfinden mit dem an den venezianischen Koloristen geschulten Farbensinn.

LITERATUR:

Art. James Clarke Hook, in: Thieme-Becker: Allgemeines Künstler-Lexikon, Bd. 15, Leipzig 1922, S. 466–468; Barton, D. B.: Essays in Cornish Mining History, Truro 1968, S. 34; ders.: A Guide to the Mines of West Cornwall, Truro 1973, S. 10 f.; Buckley, J. A.: Geevor Mine, Redruth 1993; Corin, John: Levant. A Champion Cornish Mine, Pendeen 1997; Du Maurier, Daphne: Cornwall Saga, Zürich 1984; Brown, Kenneth/Acton, Bob: Exploring Cornish Mines, Bd. 1, Truro 1996, S. 104–128, Zielske, Horst: Streifzüge auf der Insel, Gütersloh 1999, S. 31 f.

Foto: Manchester City Art Gallery

Prof. Dr. Rainer Slotta, Bochum

DER ANSCHNITT 52, 2000, Heft 1.